

Sitzung Gesamtvorstand/Fachbeirat der RAG LEADER Wartburgregion e.V.

Protokoll

Datum: 24.10.2017	Ort: Kulturscheune, 36433 Gumpelstadt
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste	
Anlagen:	
1. Teilnehmerliste	
2. Tischvorlage der Projekte	

Tagesordnung:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
2. Aktuelle Informationen
3. Vorstellung der Projektideen 2018 durch die Antragsteller
4. Sonstiges

TOP 1: Begrüßung

Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden Herrn Udo Schilling. Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung. Vorstellung der Tagesordnung. Erläuterung des Ziels der Sitzung: die privaten Antragsteller haben die Möglichkeit, ihre Projekte kurz vorzustellen. Für den Gesamtvorstand/ den Fachbeirat ergibt sich der Vorteil, dass alle Antragsteller/ Projekte schon bekannt sind und sich ein persönlicher Eindruck gemacht werden kann.

TOP 2: Aktuelle Informationen

Herr Schilling stellt Frau Kerst vom Planungsbüro IPU vor, die während der Elternzeit von Frau Suberg das Regionalmanagement LEADER für ca. 1 Jahr übernehmen wird. Als Vorankündigung wird bekannt gegeben, dass die Mitgliederversammlung am 30.11.17 um 16:00 Uhr stattfinden wird, über den genauen Ort wird noch informiert. Herr Schilling informiert weiterhin über den Werra-Ulster-Weser-Fonds. Im Bundeshaushalt 2017 sind Ausgaben in Höhe von 1 Mio. Euro als „Zuweisung zum Werra-Ulster-Weser-Fonds“ veranschlagt. Der Einrichtung des „Werra-Ulster-Weser-Fonds“ liegen Beschlüsse im Rahmen des parlamentarischen Verfahrens zur Aufstellung des Bundeshaushaltes 2017 zugrunde. Die Hälfte des Budgets (500.000 €) kommt hierbei dem Wartburgkreis zu, die andere Hälfte dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg. Ziel des Fonds ist es, im Kreis, insbesondere in den Gebieten rund um die Kaliabbauanlagen (Fördergebiet) im Allgemeininteresse liegende Projekte in besonders von den Belastungen der Kaliproduktion betroffenen Orten zu finanzieren und hierdurch Maßnahmen zum Nachteilsausgleich zu ermöglichen. Die Abwicklung der Förderung soll dem Landratsamt und der RAG LEADER obliegen. Eine entsprechende Richtlinie wird durch die RAG in Abstimmung mit dem BMUB und dem Landratsamt erarbeitet.

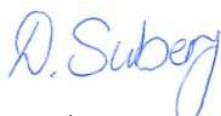
TOP 3: Vorstellung der Projektideen 2018 durch die Antragsteller

Obwohl für 2018 zunächst die kommunalen Projektträger aufgrund eines zu geringen Budgets nicht zur Einreichung von Anträgen aufgerufen wurden, stellen auch zwei Gemeinden ihre Projektideen vor. Sollten sich die Projekte als förderwürdig herausstellen, könnten alternativen Fördermöglichkeiten gesucht werden oder je nach Mittelzuweisung für 2018 nachträglich noch ein kommunaler Projektauftrag erfolgen. Die Antragsteller präsentieren nacheinander ihre Projektideen. Informationen zu den einzelnen Projekten sind der beigefügten Tischvorlage zu entnehmen.

Wichtige Hinweise aus der Runde kamen zum Projekt „Einrichtung der Kegelbahn im Bürgerhaus Klostergarten“ der Stadt Creuzburg: hier ist durch den Antragsteller zu prüfen, ob es nicht auch über die Sportförderrichtlinie zu fördern wäre. Dem Antrag der Familie Weider zum Aufbau einer Bio-Ziegenkäseproduktion sollte unbedingt ein detaillierter Zeit- und Finanzplan beigefügt werden. Bei dem Projekt „Entwicklung und Errichtung eines Kupferpfades“ des Kupfersuhler Kirmesvereins wurde angemerkt, dass auch die nachhaltige Pflege des Wanderweges sichergestellt werden sollte. Dies wird durch die Gemeinde Moorgrund übernommen. Außerdem wird auf eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Geopark aufmerksam gemacht. Im Projektansatz „Donoma Ranch – Therapie- und Erholungszentrum“ muss konkretisiert werden, was genau über LEADER gefördert werden soll. Hier empfiehlt es sich, das Vorhaben in mehrere Bauabschnitte zu gliedern. Auch sollten hier andere Fördermöglichkeiten geprüft werden, wie z.B. der Rückbau alter Gebäudesubstanz über Revitalisierung. Ein Zeit- und Finanzplan sowie eine fundierte Kostenschätzung fehlen. Die Projektidee der Dermbacher Vereine zur Gestaltung von Sitzmöbeln für das Schlossgelände als „Kultur- und Freizeithof“ kann nicht in Form von 11 Kleinprojekten umgesetzt werden. Entweder sollte mit einem Kleinprojekt von 2-3 Vereinen begonnen und das Ganze nach und nach erweitert werden oder es müsste je nach Umfang als normales Projekt beantragt werden. Beim Antrag „Whiskybrennerei“ der Familie Beck muss der Finanzierungsplan überarbeitet werden. Die Erstellung eines Businessplans wird empfohlen.

TOP 4: Sonstiges

Frau Suberg fragt in die Runde, welche Meinungen es zu dem neu ausprobierten Verfahren gibt. Es besteht die einhellige Meinung, dass dieses Verfahren sehr gut ist, um die Antragsteller persönlich kennenzulernen. In der Präsentation können auch Emotionen übermittelt werden. Durch die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen, können Missverständnisse auf unkompliziertem Weg geklärt werden. Auch für die Antragsteller ist dieses Verfahren wertvoll, da sie Hinweise zur Antragstellung direkt als Feedback aus der Runde des Entscheidungsgremiums erhalten.

Protokoll aufgestellt:


Dörte Suberg, Regionalmanagement

Unterschrift:


Udo Schilling, 1. Vorsitzender

Datum:

27.10.2017